# Seufzer

Autor(en): **Reinhart, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **8 (1904-1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663491

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Seufzer.

Was het ächt au d'Frau Sunne?
Die ganzi Wuche-n-us
Het sie der Umhang zoge
Und blybt i ihrem Hus,
Wie goht's ächt au?
Wie stoht's ächt au?
Isch sie ächtert öppe höhn?
O chäm sie doch au füre!
Wär s'Wätter wieder schön!

Was het ächt au mys Schätzeli?
Ma luege Tag und Nacht,
Isch's Fänsterli verrieglet
Und s'Lädeli vermacht!
Wie goht's ächt au?
Wie stoht's ächt au?
Isch's ächtert öppe höhn?
O chäm's au wieder füre!
Wär s'Wätter wieder schön!

J. Reinhart, Schönenwerd.

# Aus dem Appenzellerland.

Von B. Fricker, Baden.

Das letzte Jahr zog's mich zur Sommerfrische ins Appenzeller Land. Als der Juli die Gluthitze des Juni fortsetzte und noch steigerte, bereute ich fast meinen Entschluß; denn, sagte ich mir, man hätte dieses Jahr eine größere Höhenlage wählen sollen. Ich hatte aber meinen Plan doch nicht zu bereuen. Das Weißbad (820 m), das ich mir zum Standquartier erwählt, bot auch bei den Temperaturverhältnissen des letzten Jahres so unerwartet viele Vorteile, von denen ich mir nicht hatte träumen lassen. Dreiviertelstunden hinter Appenzell gelegen, da wo sich der Weißbach, der Schwendibach und der Brülbach zur Sitter vereinigen, leidet der Kurgast im Weißbad nicht unter drückender Hitze. Das Kuretablissement liegt in einem großen Naturparke, in dem es an erfrischender Kühle nicht fehlt. Im Osten und Nordosten erheben sich zwischen dem Weißbach und dem Schwendibach hochstämmige Laubbäume, Ulmen und Ahorn; im Südwesten auf beiden Seiten des Weißbaches empfängt uns ein Wäldchen mit schattigen Promenadenwegen, allüberall in reicher Zahl Ruhebänke. Auf der Südseite des Hauptgebäudes eine große, grüne Matte mit schattigen Spazierwegen kreuz und quer. Über diesen grünen Teppich schweift der Blick hinweg zu dem vor uns aufsteigenden Hohen Kasten (1897 m) und zu seinem Nachbarn zur Linken, dem Kamor, und rechts vom Kasten auf die lange, steile Felswand der Marwies. Wie oft haben uns diese Felsen am Abend Überraschungen gebracht! Silberglänzend erstrahlten sie im Lichte der untergehenden Sonne und leuchteten nachher im milden Rosaduft des Alpenglühens.

Beim Weißbade herrscht in den Sommermonaten ein ungemein reges Leben. Hier ist das Stelldichein oder der Ausgangspunkt für alle die, welche sich im Säntisgebiet näher umschauen wollen. Tag für Tag zirkulieren talein, talaus von Appenzell beim Weißbad vorbei nach der eine halbe Stunde weiter hinten liegenden Wasserau Hunderte von Touristen und eine Menge von leichten Fuhrwerken, mit vier, fünf und mehr Passagieren besetzt. Ich habe einmal an